De Börner

Juni 2010

Mitteilungen und Geschichten aus Langenhorn

LANGENHORNER HEIMATBLATT

Unsere Gartentage 2010

Die Genossenschaft informiert

Sprechstunden des Vorstandes der Genossenschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung eG
Tangstedter Landstraße 221 a
Telefon: 520 37 78
Homepage: www.genossenschaft-fss-langenhorn.de
E-Mail: Genossenschaft-FSS-Langenhorn@t-online.de

Die Sprechstunden des Vorstandes finden zweimal im Monat statt:

- Bauangelegenheiten an jedem zweiten Dienstag
- Mietangelegenheiten an jedem vierten Dienstag

jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr im Genossenschaftsbüro

Die nächsten Sprechstunden:
- Bauangelegenheiten 8. Juni
- Mietangelegenheiten 22. Juni
- Bauangelegenheiten 13. Juli

Unser Büro ist von montags bis donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Juni 2010

Veranstaltungen

Gemeinschaft der Fritz Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V.

LALI
Tangstedter Landstrasse 182a

Börner Speeldeel

Vorankündigung:

12. Juni	**Konzert der Hamburger Alsterspatzen und des Langenhorner Gesangvereins im LaLi**	**17 Uhr**
19. Juni	**Festveranstaltung „90 Jahre Fritz-Schumacher-Siedlung" im LaLi**	**19:30 Uhr**
	kostenlose Eintrittskarten erhalten Sie im Genossenschaftsbüro	

Der Beschützer

Ich sah sie, die kleine zarte Pflanze.
Sie brach sich Bahn,
durch härtesten Asphalt.

Durch Deine Kraft bekam sie Mut
und zwängte sich durch diesen kleinen Spalt.

Jetzt blüht sie auf
und streckt sich in die Sonne.
Möchte' wachsen, täglich mehr und mehr.
Sie möchte Blüten treiben tausendfach
an dieser Stelle.

Sei Du auch weiterhin ihr Halt
und sei die Quelle.
Bring' Pflege, Schutz und Nahrung zu ihr her.

Gisela Behrends

Gartenskulptur von Uta Jensen

Unsere Amaryllis ist wieder da !

Das Bild wurde von einer fürsorglichen Börnerin in Sicherheit gebracht, weil die Gefahr bestand, dass es beschädigt werden könnte.

Wir freuen uns sehr, dass das Bild jetzt wieder im dann renovierten Festraum seinen Platz erhält.

Vorstand der Stiftung Siedlungswerk Langenhorn

Impressum:

	www.gemeinschaft-fritz-schumacher-siedlung.de
Redaktion:	Presseausschuss der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V. Immenhöven 27, 22417 Hamburg
Obmann und Anzeigenannahme:	Jürgen Beecken Telefon: 040 520 44 45 j.beecken@t-online.de
Produktion:	Druckladen Nord, Norderstedt
Erscheinungstermin:	Anfang des Monats
Auflage:	3.200 Exemplare

Die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Mit „PR" gekennzeichnete Artikel stellen nicht die Meinung der Redaktion dar, sondern sind Hinweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Handel, Handwerk und Gewerbe. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Inhalt:

- 90 Jahre FSS - damals war's
- Frizzi und Schumi
- Eine Gartenstadt für Hamburg
- Der Regenwurm
- 20 Jahre Genossenschaft der FSS
- Gartentage 2010
- 90 Jahre DRK in Langenhorn
- Bienen testen Sauberkeit der Flughafenluft

Nächste Redaktionssitzung ist am 23.06.2010 um 18.00 Uhr,
De ole Börner, Tangstedter Landstr. 223a
Redaktionsschluss ist der 15.06.2010

De Börner
Langenhorner Heimatblatt

Vorsitzende der Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V.:
Sonja Setzepfand · Fritz-Schumacher-Allee 37 · 22417 Hamburg · Telefon: 520 41 58
Leserbriefe und Beiträge an: Presseausschuss der Fritz-Schumacher-Siedlung e.V. · Immenhöven 27 · Telefon: 520 44 45

1920 90 Jahre Fritz-Schumacher-Siedlung 2010

Damals war's

Was war das für eine Veränderung in meinem Leben! Der Umzug von Horn aus dem 4. Stock eines Neubaus hier in die Siedlung, die damals noch nicht den Namen des Baumeisters Fritz Schumachers trug. Es war Februar 1931, ich war in der ersten Klasse der „Siedlungsschule", die geführt wurde von Herrn Ahrens.
In Horn hatten wir eine damals sehr moderne Wohnung mit Badezimmer, großer Wohnküche, zwei Schlafzimmern, Wohnzimmer, dazu ein großer Balkon. Natürlich war da Zentralheizung und auch ein Müllschlucker für Abfälle, die durch einen Schacht direkt in einen Mülleimer im Keller fielen. Aber es gab keinen Fahrstuhl. Bis in den 4. Stock hoch zu steigen erforderte eine sportliche Leistung.
Und nun in diese Siedlung! War das ein Abstieg?
Für mich auf keinen Fall. Wir hatten nun ja einen großen Garten. Die Frühblüher: Krokusse, Schneeglöckchen und Narzissen schossen bald aus der Erde. Die vielen Obstbäume blühten bald auf. Es waren 18 Stück in unserem Garten, dazu Blumenbeete und Grabeland für Kartoffeln und Gemüse. Wir nutzten den Garten und ich half überall gern.
Wir wohnten im Hochbau, Fritz-Schumacher-Allee 93. Die Ofenheizung war ein Erlebnis für mich:: Richtiges Feuer war das: Unten in der Wohnküche war ein Herd zum Heizen, Kochen und Backen, dazu ein Gasherd mit 2 Flammen, hinten im Wohnzimmer stand ein Kanonenofen, oben ein Kachel-ofen. Wir 3 Kinder schliefen oben- natürlich kalt- im Dachgeschoss, Sperlingshöh nannte es mein Vater.
Ein winziges Fenster gab nur wenig Licht. Aber wir fühlten uns wohl da oben.
Die Abwasserleitung war gerade fertig geworden. Bis dahin wurde das Regenwasser in Fässern aufgefangen und konnte im Garten zur Bewässerung dienen. Es gab bis dahin auch noch das „Plumpsklo" mit Klärgrube unter dem Anbau. Die musste natürlich vom Mieter auch ausgeschöpft werden, und der Inhalt konnte im Garten zur Düngung dienen. So war es von Schumacher gedacht. Ein Sielanschluß wäre beim Bau der Siedlung gleich nach dem Kriege zu teuer geworden.
Als wir hier einzogen, war die Siedlung noch von Heide, Moor und landwirtschaftlich genutzter Fläche umgeben. Ein Paradies für den Jungen aus der Stadt! Einen von Behörden gebauten Spielplatz gab es in ganz Langenhorn nicht. Aber den brauchten wir Kinder nicht. Es gab so viele Spielmöglichkeiten, auch auf den Straßen, die zum großen Teil nicht mit einer festen Pflasterung versehen waren. So auch die Fritz-Schumacher-Allee zwischen Immenhöven (damals noch Im Häben) und Hohe Lieth und auch die Herzmoortwiete. Auf der Straße konnten wir Völkerball, Schlagball, Tauspringen, Kibbel-Kabbel und vieles andere spielen. Im Moor konnte man auf Bäume klettern, Verstecken spielen, Schnitzeljagd machen und anderes. Die Feldarbeit der Bauern erlebten wir nebenbei.
Wie hat sich doch die Welt inzwischen verändert. Ich kann aber sagen: Wir hatten eine wunderbare Kindheit und Jugend hier in der Siedlung.

Günter Wulff

Eine Gartenstadt für Hamburg

90 Jahre sind vergangen, seit die Fritz-Schumacher-Siedlung gegründet wurde. In dieser Zeit hat sie viele Menschen erlebt, die sie geprägt und weiterentwickelt haben. So ist sie zu einer fast „normalen“ Siedlung in Hamburg geworden. Welche Gedanken aber bei ihrer Planung und Gründung um 1920 wichtig waren, ist heute vielen nicht mehr bekannt.

Durch die einsetzende Industrialisierung ab etwa 1870 wuchsen die Städte in Deutschland wie auch auf dem restlichen europäischen Kontinent und Amerika sprunghaft an. Es wurden hohe, enge Häuserblocks errichtet, ohne Gärten, mit höchstens einem dunklen Hinterhof als Spielfläche für die Kinder. Ziel war, möglichst vielen Menschen, die in den neuen Fabriken und Industrien Arbeit fanden, ein Zimmer oder eine kleine Wohnung anbieten zu können.

Dann kam der erste Weltkrieg, die Not in den Städten wuchs weiter an und wurde immer katastrophaler. Hinzu kam, dass die hygienischen Zustände in den engen Häuserblocks äußerst schlecht waren. Ärzte, Arbeiterführer und Architekten forderten mehr Luft, mehr Licht für die Bewohner und ihre Kinder.

Vor diesem Hintergrund entwickelten sich Ideen, die den Wohnungsbau reformieren sollten. Ausgehend von England wuchs die Idee der „Gartenstadt“, einem Stadttyp oder einer Siedlung, die als geschlossener Organismus funktionieren konnte. Sie sollte den Bewohnern ausreichend große Häuser, umgeben von viel gemeinschaftlichem Grün und zusätzlich große private Gärten bieten, damit sich die Familien von diesem Grund und Boden ernähren konnten. Zusätzlich sollte es wichtige öffentliche Einrichtungen wie Handwerksbetriebe, Schulen, Gemeinschaftsräume und kleine Einkaufsläden für alles, was der Garten nicht lieferte, geben. Man versprach sich davon gesunde und glückliche Bewohner, deren Kinder in eine sorgenfreie Zukunft hineinwachsen sollten.

Die Gegenüberstellung der Bilder vom Haus an der Fritz-Schumacher-Allee/Ecke Immenhöven von 1923 und 2010 zeigen eindrucksvoll wie sehr sich das Erscheinungsbild der Siedlung durch die vielen großen Bäume bis heute verändert hat. Fotos: Langenhorn Archiv und Kira Jensen

Als Fritz Schumacher 1919 den ersten städtischen Wohnungsbau in Hamburg plante, waren auch für ihn die reformorientierten Grundsätze der Zeit äußerst modern, anspruchsvoll und vielversprechend. In den letzten Jahren hatte es in nahezu allen größeren Städten Bemühungen gegeben, Gartenstädte umzusetzen. Hellerau war bereits 10 Jahre alt und erfreute sich einer großen Anhängerschaft. So entwarf Schumacher am Rande der Stadt eine großzügige Siedlung mit eben den wichtigen Merkmalen dieses neuartigen, viel gelobten Wohntyps. Die gleichförmigen Reihenhäuser in verschiedenen „die Lebensgeister erweckenden“ Farben, die großen Gärten, die kleinen Anbauten zur Haltung von Kleinvieh für den privaten Gebrauch. Hinzu kamen die Schule, die Lehrerhäuser, die Handwerkshäuser, die kleinen Zentren für Ladengeschäfte, die Gärtnerei und die beiden zentralen Grünflächen Immenhöven und Wördenmoorweg.

Die Grundlagen waren also von Schumacher gelegt worden für ein „freies, unbeschwertes“ Leben fast auf dem Lande. Dass es auch viele Mühen beinhaltete, merkten die Börner gleichwohl. Der Siedlung musste erst einmal Leben eingehaucht werden, der Boden umgegraben, Gärten angelegt werden. Das Gemeinwesen entwickelte sich sehr schnell, nicht zuletzt, weil die Bewohner gemeinsam für die Verbesserung ihrer Wohnsituation kämpften. Gemeinsam erreichten sie viel – so viel, dass wir heute auf eine Siedlung blicken, die voller Reichtum ist. An Obstbäumen reiche Gärten, Häuser mit einer wechselvollen, reichen Geschichte, grüne Straßen und Plätze umgeben von hohen Bäumen. Und nicht zuletzt hat die Gemeinschaft der Börner 90 Jahre überdauert. Das ist ein Reichtum, für den wir all denen, die in den Jahrzehnten daran gearbeitet haben, danken können.

Pessel · Markisen, Nachf.
Inh. B. Willert
Verleih / Verkauf von Markisen
Tangstedter Landstr. 267 · 22417 Hamburg · Tel. 677 52 85

Oskar Sudermann Elektroanlagen GmbH
Wilhelm-Stein-Weg 26
22339 Hamburg
Tel.: 040/5381041
Fax.: 040/5386158

v.l 1. Vorsitzende der Gemeinschaft der FSS Sonja Setzepfand und stellvertr. Vorsitzende Kira Jensen

Astrid Lindgren schrieb einmal in einem bekannten Kinderbuch: „Ich mach mir die Welt wie sie mir gefällt.“ Genau dieser Leitspruch wird auch in unserer Siedlung umgesetzt. Wir können hier innerhalb bestimmter Gestaltungsrichtlinien, die wir uns selbst auferlegt haben, sehr individuell leben und unser Umfeld gestalten. Gleichzeitig gestalten wir dabei die Gemeinschaft, das Gemeinwesen mit. Wer sein Haus und den Garten hegt und pflegt, der gibt automatisch die Traditionen der Börner weiter, die Funken springen auf die Neumieter über, so dass Werte und Ziele über Generationen weitergegeben werden. So trägt jede Börnerin und jeder Börner seinen Teil dazu bei, dass diese besondere Siedlung weiter bestehen kann und mit Leben erfüllt ist. Selbst in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit hat unsere Gartenstadt noch immer Bestand. Zum Geburtstag wünschen wir der Siedlung, dass die Börner den Mut und den Ansporn haben, das Altbewährte mit dem Neuen zu verknüpfen und daraus das Heute und die Zukunft zu entwickeln. Die hehren Ziele, die Fritz Schumacher beim Bau der Siedlung im Sinne hatte, mögen auf diese Weise weiter getragen und lebendig gehalten werden.

Sonja Setzepfand und Kira Jensen

Hellerau grüßt alle Börner zur 90-Jahrfeier

Herzliche Grüße und Glückwünsche zum 90-jährigen Bestehen der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn möchte der Verein Bürgerschaft Hellerau und die Arbeitsgruppe Netzwerk europäische Gartenstädte allen Langenhorner Einwohnern überbringen.
Fritz Schumacher,Mitglied der Bau-und Kunstkommission der Gartenstadt Hellerau vor dem 1.Weltkrieg, verwirklichte seine Gartenstadtideen nach dem 1.Weltkrieg in Langenhorn,um Kriegsinvaliden,Kriegswitwen und deren Kinder ein Wohnen und Leben auf gemeinnützigem Grund und Boden und damit sozial verträglich zu ermöglichen.
Gerade deshalb und durch unsere Städtepartnerschaft der Elbanliegerstädte Hamburg und Dresden sowie der 1993 geschlossenen Partnerschaft Langenhorn-Hellerau in den schwierigen Jahren nach der deutschen Wiedervereinigung zur Unterstützung des gerade in Hellerau wiederbelebten Vereinslebens (1945 bis 1990 verboten) haben wir eine besondere Bindung zu einander.
Möge sich diese Partnerschaft weiter festigen, zum beiderseitigen Nutzen gedeihen und auch die nächsten 90Jahre Bestand haben,
das wünscht sich und nicht nur bis zum diesjährigen Wiedersehen in Langenhorn

Siegfried Köhler aus Hellerau

Kundenzufriedenheit ist für uns kein Zufall.

4 x in Folge:
„Volkswagen TOP Partner Kundenzufriedenheit“[1)]

Wir sagen Danke!

Das Auto. Nutzfahrzeuge Audi Vorsprung durch Technik Škoda Service EURO MOBIL RENT-A-CAR

AUTO WICHERT

Auto Wichert GmbH
www.auto-wichert.de
info@auto-wichert.de
Ohechaussee 194
22848 Norderstedt
Tel. 040 3098544-70

Segeberger Chaussee 181
22851 Norderstedt
Tel. 040 529907-0

Ausschläger Weg 67-69
20537 Hamburg
Tel. 040 251516-84

Segeberger Chaussee 188a
22851 Norderstedt
Tel.: 040 525970-0

Blankeneser Landstr. 43
22587 Hamburg
Tel. 040 866660-0

Stockflethweg 10
22417 Hamburg
Tel.: 040 527227-430

Bornkampsweg 4
22761 Hamburg
Tel. 040 89691-0

Stockflethweg 30
22417 Hamburg
Tel. 040 527227-0

Hoheluftchaussee 153
20253 Hamburg
Tel. 040 423005-0

Ulzburger Straße 167
22850 Norderstedt
Tel.: 040 521707-0

Wendenstr. 150-160[1)]
20537 Hamburg
Tel. 040 251516-0

Zum 90. Geburtstag

Meine sehr geehrten
Damen und Herren,
liebe „Börner“!

Mit großer Freude darf ich Ihnen die herzlichsten Grüße des Bezirkes Hamburg-Nord - und natürlich auch meine persönlichen Grüße und Wünsche zum 90. Geburtstag der „Fritz-Schumacher-Siedlung“ übermitteln.

Was wäre Langenhorn ohne diese wunderbare Siedlung geworden? Die „Fritz-Schumacher-Siedlung“ als Ausdruck eines hohen sozialen Engagements von Planern, an der Spitze der legendäre Oberbaudirektor Fritz Schumacher, und Generationen von Bewohnerinnen und Bewohner ist für mich gelebte Solidarität, auch und gerade in den dunklen Jahren des Dritten Reiches. Diese interessante und mindestens für Hamburg einmalige Siedlung sollte stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden. Ich habe deswegen angeregt, doch einmal intensiv über die Idee eines „Kulturpfades“ durch die Siedlung nachzudenken, der Vergangenheit und Gegenwart, Geschichte und Kultur, gesellschaftliches Engagement und Bildung und andere Themenbereiche an ausgewählten Standorten (zum Beispiel durch Tafeln) dokumentiert. Dies wäre nach meiner Überzeugung ein würdiger und sinnvoller Beitrag zum 90. Geburtstag!

Mit den besten Grüßen und allen guten Wünsche für die Zukunft „unserer“ und „ihrer“ Fritz-Schumacher-Siedlung

Ihr Wolfgang Kopitzsch,
Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord

Liebe Börnerinnen,
liebe Börner!

“Die Stätte einer Lebensgemeinschaft zu bilden, ist etwas anderes, wie das Erbauen einer Anzahl beliebiger Einzelwohnungen“
schrieb Fritz Schumacher 1918/19.

Mit dem Bau der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn wurde ein großstädtisches Wohnungsreformprojekt geschaffen, mit der Zielsetzung ihres Schöpfers, den geschlossenen Gesamteindruck der Siedlung zu erhalten und zu pflegen, aber dennoch den Lebensformen der darin heute lebenden Menschen und ihren Ansprüchen an Wohnqualität gerecht zu werden.

Ein Blick über die Zäune sagt mehr als tausend Worte. Die Gemeinschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn e.V. blüht, wächst und gedeiht prächtig.

Der Erhalt des Erbes von Fritz Schumacher und der von ihm konzipierten Gartenstadt ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft.

Man nimmt die Geschicke selber in die Hand. Wichtig ist aber auch, dass jeder auf seine Art leben kann, jedoch nicht auf Kosten der anderen.

Ich gratuliere Ihnen, liebe Börnerinnen und Börner sehr herzlich zum 90jährigen Bestehen der Fritz-Schumacher-Siedlung.

Möge die junggebliebene Siedlung auch weiterhin ein Quell oder ein “Born“ für Sie sein der Kraft, der Gesundheit und der Zufriedenheit.

Ihr
Karl-Heinz Dittmann
Regionalbeauftragter Fuhlsbüttel / Langenhorn

Bi uns ward din Kopp wedder flott.
Friseursalon Hannelore Rothe
ALCINA COSMETIC SPECIAL
Kosmetik und Entspannung
Öffnungszeiten: Di.-Do. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Fr. 9⁰⁰ - 18³⁰ Uhr, Sa. 9⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr
Tangstedter Landstraße 236 • 22417 Hamburg • Telefon 5 31 13 11

Gartenkies - Mutterboden – Spielsand und mehr...
Findlinge/Ziergeröll für Friesenwälle + Gartengestaltung,
Natursteinpflaster, Verlegesplitt, Betonkies, Platten- / Füllsand
ab Lager Norderstedt oder Lieferung
im 7,5 to. oder größer
H.J. Burmeister GmbH
Baustoffhandel + Transporte
Segeberger Ch. 359, Norderstedt / Tel.: 524 17 61 / Fax 524 81 08

HERBERT SCHULTZE
Garten- und Landschaftsbau GmbH
Telefon: 040 / 520 31 47
Telefax: 040 / 520 92 54
Immenhöven 39b
22417 Hamburg
E-Mail: hschultzegmbh@aol.com

Regenwürmer

Kein anderes Tier ist mit solcher Gewissheit in jedem gut gepflegten Garten zu finden wie der Regenwurm, unsere allbekannte „Mette“. Aber kaum ein anderes Tier wird so allgemein verkannt und so unerbittlich von seinen Feinden verfolgt wie gerade dieser unermüdliche Wühler. Und der bedauernde Ausruf „armer Wurm“ gilt leider nicht ihm, obgleich er seinen Namen dazu hergibt. Jeder Mensch glaubt, er kennt ihn, und doch wissen die meisten ihn nur mit dem Namen zu bezeichnen. „Was frisst er?“, „Wie vermehrt er sich?“, „Wie arbeitet er im Boden?“ sind Fragen, die nur wenige beantworten können. Es wäre aber zu wünschen, dass mehr Leute diesen kleinen Bundesgenossen in der Sorge um das Gedeihen unserer Pflanzungen kennen möchten.
Beim Regenwurm unterscheidet man nicht wie bei anderen Tieren Männchen und Weibchen. Gerade wie bei unserer großen schwarzen Wegeschnecke ist jedes Tier sowohl männlich wie weiblich. Aber beide Tiere können trotzdem nicht aus sich selbst Nachkommen erzeugen. Dazu ist immer eine Paarung zweier Tiere nötig. Bei unserem Wurm ist also jeder Männchen und jeder Weibchen, und jedes Tier legt nachher seine Eier. Schon dem, der den Regenwurm flüchtig betrachtet, fällt ein breiter, heller Gürtel in der Mitte seines Leibes auf. Die Meinung ist weit verbreitet, dass dies die Stelle sei, wo ein Wurm beim Graben zerschnitten aber von einem Tier abgerissen sei, von dieser Stelle aus habe sich das Tier erneuert. Nun kann zwar ein halbierter Wurm sich wieder zu einem ganz gesunden Tier ergänzen, aber eine solche auffallende Narbe bildet sich nicht. Der „Gürtel“ enthält vielmehr die Geschlechtsorgane. Aus ihm treten nach der Paarung die Eier, die sich mit Schleim umgeben und beim Erhärten einen festen Ring bilden. Aus diesem schlüpft der Wurm heraus und lässt den Eierkokon in der Erde liegen.
Die Vermehrungsmöglichkeit des Regenwurms ist groß, aber gewaltig ist auch die Zahl seiner Feinde, denn ein so großes, fast ganz aus Fleisch bestehendes Tier bietet natürlich zahlreichen Tieren einen begehrten Leckerbissen. Zu diesen Feinden unter den Tieren kommt noch der Mensch , der viele Würmer beim Graben zerschneidet und sie in Massen sammelt, um seine Hühner damit zu füttern.
Wir täten aber besser, dieses Tier überall zu schonen und uns seiner anzunehmen, denn wir haben keinen besseren Freund im Garten. Nach den gewissenhaften Untersuchungen des berühmten Naturforschers Darwin ist ein erfolgreicher Gartenbau ohne die Mithilfe des Regenwurms gar nicht möglich. Er durchsiebt unausgesetzt den Boden, lockert ihn durch seine zahllosen, stets neu angelegten Gänge, sorgt für seine gründliche Durchlüftung, für die Zersetzung der Komposterde und des Dunges, von Laub, Stroh und Unkrautresten. Er zerkleinert alle Stoffe, soweit sie im Boden aufgeweicht sind und lässt sie den Darm passieren. Es lässt sich durch Versuche bald feststellen, welche bedeutenden Bodenmassen im Laufe eines Jahres durch den Körper eines einzigen Wurmes gehen, denn das Tier kann nicht wie der Maulwurf graben, sondern muss sich seinen Weg in der Erde fressen. Im Laufe der Jahrhunderte ist die ganze Humusschicht schon ungezählte Male durch den Körper der Regenwürmer gegangen. Können wir also etwas widersinnigeres tun, als einen solchen fleißigen Mitarbeiter im Garten an Hühner zu verfüttern? Wir sollten uns vielmehr seiner annehmen und in neu angelegte, wurmarme Gärten Regenwürmer bringen. Darum schont die Regenwürmer und achtet ihre Tätigkeit nicht gering. Nur in seltenen Ausnahmefällen, im Blumentopf, bei sehr zarten Keimlingspflanzen im Mistbeet kann er durch Wühlen schädlich werden. Lebende Pflanzenteile verschmäht er.

H. Gebien

9. Langenhorner Bürgerforum am 12. Juni 2010
Schulpolitik und Schulreform in der Diskussion

Zu seinem nun schon 9. Langenhorner Bürgerforum lädt der SPD-Bezirksabgeordnete Gulfam Malik wieder alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein am

Sonnabend, d. 12. Juni 2010, von 9.00 – 11.30 Uhr, im Restaurant Reina am Langenhorner Markt

Bei einem kleinen Frühstück werden dieses Mal die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit haben, mit den eingeladenen Experten unter dem Motto „Unsere Stadt – Unsere Kinder – Unsere Zukunft = Schulreform!?“ über das Für und Wider der geplanten Schulreform zu diskutieren.

Als Experten hat Gastgeber Gulfam Malik eingeladen: Michael Neumann, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft, und Peter Tschentscher, MdHB und Vorsitzender des Kreises Nord der SPD.

„Für die Sicherung unserer Zukunft braucht unsere Stadt alle ihre Talente“, machte Gulfam Malik im Vorfeld des Volksentscheides zur Schulreform noch einmal die Wichtigkeit des Themas deutlich.

vivello

Jetzt neu in Hamburg! Rufen Sie uns an. 040/ 75 11 89 10

www.vivello.de

Einfach mehr vom Leben.
Wir unterstützen Sie in Ihrem Zuhause ganz nach Ihren Vorstellungen – mit der persönlichen 1:1 Betreuung.
- Individuelle Alltagsbegleitung
- Haushalt, Besorgungen, Einkäufe
- Unterstützung bei der Körperpflege
- Kurzfristige Betreuung bei Krankheit
- Entlastungsangebote für Angehörige
- Stundenweise, flexible Unterstützung

vivello GmbH, Königsreihe 22, 22041 Hamburg

Zum 20jährigen Jubiläum

Die Genossenschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn eG

Die Genossenschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung (FSS) Langenhorn eG feiert in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Ebenfalls zwanzig Jahre gehören die Herren Uwe Baumgarten, Bernd Brunhöver und Ernst Lautenschager dem Vorstand der Genossenschaft an und auch die Büroleiterin Frau Gisela Kummerfeld ist seit zwanzig Jahren für die Genossenschaft tätig.

Die Entstehung der Genossenschaft der FSS Langenhorn eG

Die Genossenschaft ist aus der Gemeinschaft der FSS Langenhorn e.V. entstanden, denn die genannten drei Vorstandsmitglieder gehörten ursprünglich dem Vorstand dieser Gemeinschaft an. Sie hatten die Vision, nachhaltige Veränderungen in der Verwaltung der Siedlung herbeizuführen, denn durch ihre langjährige Tätigkeit für die Siedlung und ihre Bewohner waren ihnen die vielfältigen Probleme, mit denen die Siedlung zu kämpfen hatte, sehr gut bekannt.

Ein Blick zurück

Die Verwaltung der Siedlung wurde vor der Gründung der Genossenschaft der FSS eG von verschiedenen Verwaltungsgesellschaften durchgeführt, die von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) eingesetzt waren, z.B. die Freie Stadt GmbH, zuletzt die SAGA. Instandsetzungsarbeiten an den Siedlungshäusern wurden von ihnen in nur sehr geringem Umfang vorgenommen, denn wegen verwendeter Ersatzbaustoffe (Lehm, Torf, Schlacken) beim Bau der Siedlung war ihr keine lange Lebensdauer vorausgesagt. In den sechziger Jahren wurde dann auch immer wieder von Abrissplänen berichtet, weil für elementare Instandsetzungsarbeiten kein Geld zur Verfügung stand.

Bereits während des Entstehens der FSS 1920 wurde eine „Siedlergemeinschaft“ gegründet, mit dem Ziel, die Interessen der Mieter gegenüber dem Vermieter zu wahren und Einfluss zu nehmen auf die Gestaltung und das Umfeld der Siedlung. Nun wurde sehr deutlich, welche Bedeutung eine intakte und aktive Mietergemeinschaft hat und was sie bewirken kann. Der damalige langjährige, sehr engagierte Vorstandsvorsitzende dieser Gemeinschaft, Herr Walter Hanik, konnte die Abrisspläne abwenden. Es gelang ihm, nach mühsamen Verhandlungen mit den zuständigen Gremien ein Mitbestimmungsrecht bei den Instandsetzungsarbeiten an den Siedlungshäusern für die Gemeinschaft der FSS zu erhalten. Darüber hinaus konnte er die Bewohner der Siedlung motivieren, Eigenleistungen in erheblichem Umfang an ihren Häusern selber zu erbringen, um sie mit möglichst geringem finanziellen Aufwand schnell wieder in einen guten Zustand zu bringen und damit den Fortbestand der Siedlung sicher zu stellen.

Anfang der siebziger Jahre haben die Mieter also damit begonnen, die Häuser nicht nur, wie bisher von innen, sondern auch von außen selbst neu instand zu setzen. Das Material für die entsprechenden Arbeiten, z.B. neue Fenster, Farben für den Außenanstrich etc. wurde ihnen vom Vermieter zur Verfügung gestellt, die Arbeit führten sie selbst aus. Auf dieser Basis konnten die Instandsetzungsarbeiten massiv voran gebracht und die Siedlung bald wieder in einem recht ansehnlichen Zustand präsentiert werden.

Ende der achtziger Jahre wurde die Idee, die Siedlung selbst zu verwalten, konkret, denn zum Ausgleich der Haushaltsdefizite hatte die FHH damit begonnen, vermehrt Immobilien zu veräußern. Es war zu befürchten, dass auch die FSS in diesen Überlegungen einbezogen werden könnte. Zudem waren die Mieten für die Häuser der FSS unverhältnismäßig um 20% erhöht worden waren. Der Unmut der Mieter über diese Maßnahme war sehr groß, gerade unter dem Aspekt der bisher erbrachten Eigenleistungen, die nach ihrer Meinung nicht wertgeschätzt wurden. Es war nun ebenfalls zu befürchten, dass die Bereitschaft der Mieter, städtischen Besitz auch weiterhin wie Eigentum zu behandeln, nachlassen und der Zustand der Häuser sich dann wieder verschlechtern würde.

Die Gründung der Genossenschaft der FSS Langenhorn eG

Der heutige Vorstand der Genossenschaft der FSS begab sich auf einen mühsamen Weg mit dem Ziel, die Siedlung durch eine Verwaltungsgenossenschaft selbst zu verwalten. Da es ein vergleichbares Modell im gesamten Bundesgebiet bis dahin noch nicht gab, waren langwierige, sehr umfangreiche Beratungsgespräche und Verhandlungen mit Vertretern der FHH erforderlich, um die vorhandene Idee in die Tat umzusetzen. Doch es hat sich gelohnt! Schon im November 1989 fand die Gründungsversammlung der Genossenschaft der FSS statt, im April 1990 wurde die Genossenschaft der FSS Langenhorn in Gründung in das Genossenschaftsregister eingetragen und am 1.Mai 1990 konnte die Verwaltung der Siedlung von der SAGA übernommen werden.

20 Jahre Genossenschaft der FSS Langenhorn eG

Dem Vorstand der Genossenschaft ist es zusammen mit den Mietern und deren Bereitschaft, auch weiterhin Eigenleistungen an den Siedlungshäusern zu erbringen, zu verdanken, dass sich die Siedlung heute in einem überwiegend guten Zustand befindet. Im Lauf der zwanzig Jahre seit Gründung der Genossenschaft ist es durch umsichtiges und kostenbewusstes Handeln gelungen, fast alle Häuser kontinuierlich von Grund auf neu instand zu setzen: Die Keller wurden außen wie innen saniert, die Häuser erhielten neue Eingangstüren und weiße Sprossenfenster und sie werden von den Mietern auch weiterhin regelmäßig mit einem neuen Farbanstrich versehen. Im Innenraum befinden sich nur noch sehr wenige Häuser im ursprünglichen Zustand.

Die umfangreichen Eigenleistungen der Mieter ermöglichen es der Genossenschaft, Eigenkapital zu erwirtschaften. Schon 2001 konnte damit das Gebäude an der Tangstedter Landstraße 221a gekauft werden, welches mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern zum Verwaltungsgebäude der Genossenschaft umgebaut wurde, und 2002 wurde sogar schon mit dem ersten Bauvorhaben der Genossenschaft der FSS am Timmerloh begonnen, welches im Herbst 2003 fertig gestellt wurde. In der „Wohnanlage am Kastanienplatz“ sind 31 Wohnungen für Senioren aus der FSS entstanden, denen die Bewirtschaftung ihres Siedlungshauses, vor allem des großen Gartens zu mühsam geworden ist. Sie können nun in einer komfortablen, großzügig geschnittenen und modern ausgestatteten Wohnung in vertrauter Umgebung ihr Leben genießen und überlassen ihr Siedlungshaus und den Garten ihren Kindern oder anderen jungen Familien.

2006 wurde das ehemalige Siedlungskino „LaLi“ (Langenhorner Lichtspielhaus) von der Genossenschaft der FSS unter Mitwirkung vieler ehrenamtlicher Helfer total entkernt und zum „LaLi - Börner Kulturhaus“ umgebaut. Das Haus wird für vielfältige kulturelle Veranstaltungen und Familienfeiern zur Verfügung gestellt.

2008 wurde damit begonnen, die Dächer der Siedlungshäuser zu isolieren und mit roten Ziegeln neu einzudecken.

Alle diese Maßnahmen geschehen zum Wohl der Bewohner der FSS, die gerne in dieser Siedlung wohnen. Die Bewerberliste für frei werdende Wohnungen ist ungewöhnlich lang, denn viele junge Familien möchten hier sehr gerne eine Wohnung beziehen. Doch der größte Wunsch vieler Siedlungskinder und Kindeskinder, ihrer Familie hier ein Zuhause zu geben, wird von der Genossenschaft der FSS Langenhorn eG nach Möglichkeit vorrangig erfüllt - so lauten die Wohnungsvergaberichtlinien.
Ja und unverhältnismäßig hohe Mieterhöhungen werden von der Genossenschaft der FSS nicht vorgenommen. Angemessene Mietanpassungen an den Hamburger Mietenspiegel sind jedoch lt. Vertrag mit der FHH unumgänglich.

Ulrike Lautenschlager

Häusliche Krankenpflege

Jörg Schluchtmann
Tangstedter Landstraße 234a
22417 Hamburg
☎ (040) 520 70 51

Mo - Do 9 - 15 Uhr, Fr 9 - 14 Uhr

Weitere Informationen unter:
www.krankenpflege-hamburg.de

Kostenübernahme durch Krankenkassen,
Beihilfen oder Pflegekasse möglich

24 Std. Notruf: 0172 - 424 33 43

DAS ETWAS „ANDERE“ VEREINSHAUS
in maritimer Atmosphäre
» bei Manni «
Gutbürgerliche Küche.
Großer Saal für Festlichkeiten bis 100 Personen.
Treffpunkt für nette Leute.
Öffnungszeiten: täglich ab 17 Uhr (montags geschlossen)
Manfred Hart · Weg 396 (U-Bahnhof Nord) · 22419 Hamburg
Telefon: 520 37 35

Die Gartentage 2010

zum 90. Jubiläum der Fritz-Schumacher-Siedlung

Das ganze letzte Mai-Wochenende sollte in diesem Jahr gefeiert werden – und zwar im Garten. 18 sehr vielfältige Gärten öffneten an diesen Tagen ihre Pforten und luden Besucher von nah und fern in ihr kleines, individuelles Reich ein.

Der Samstag begrüßte uns mit herrlichem Sonnenschein und endlich etwas wärmeren Wetter, so dass die Gärten in ihrer ganzen Pracht erstrahlten. Um 14.00 Uhr versammelten sich etwa 100 Interessierte beim Eiscafé Jacobs, von wo aus die Führung in drei der Gärten starten sollte. Angesichts dieser großen Zahl an Besuchern teilten wir die Gruppen spontan in zwei Hälften auf, so dass Sonja Setzepfand die eine Gruppe führte und Kira Jensen die zweite. Und los ging es in die Siedlung. Auf diesem geführten Rundgang spazierten wir u.a. in den Garten von Familie Skrypek mit dem großen Teich, den geschwungenen Wegen und den Staudenpflanzungen. Dann wanderte die Gruppe in Karin und Holger Börnsens „Freiluft-Ausstellungsraum“, in dem sie zahlreiche Keramikobjekte und Klanginstrumente zwischen den Pflanzen aufgestellt hatten. Schließlich bewunderten die Besucher die Kompositionen mit Buchsbaum, Blumen und Malereien von Familie Deuble. Gegen 16.00 Uhr kamen beide Gruppen im Garten von Frau Winkelmann wieder zusammen, um hier Kaffee und Kuchen inmitten der herrlichen Pflanzungen zu genießen.

Das Besondere in diesem Jahr war, dass nicht nur eine Führung stattfand, sondern außerdem alle Besucher eingeladen waren, die 18 offenen Gärten zusätzlich auf eigene Faust zu erkunden. Dieses Angebot wurde auch gerne angenommen, so dass auf den Straßen und Wegen am Nachmittag ein reges Treiben herrschte. Der eine lief mit dem Wegweiser in der Hand von Nord nach Süd, der andere in die entgegengesetzte Richtung – alle mit dem Ziel, die einzelnen Gärten zu besichtigen. Insgesamt waren am Samstagnachmittag fast 200 Menschen in der Siedlung unterwegs, um sie genauer kennen zu lernen und sich nicht wie sonst meist mit dem Blick über die Hecke zu begnügen, sondern das ganze Grundstück dahinter erkunden zu dürfen.

Die Börner präsentierten sich freudig mit ihren vielfältigen Gesichtern, Geschmäckern und Geschichten. Bei Familie Jochem wurde darüber gefachsimpelt, wie die alte, eingewachsene Anlage für die junge Familie umgestaltet werden könnte. In den Gärten der Familien Jensen wurde das Zusammenleben der drei Generationen unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse des Gartenduells 2009 konnten bei den Familien Brehmer und Wahl begutachtet werden. Bei Rataj stieß besonders der Teich mit der wunderbaren Holzterrasse auf großes Interesse. Verschiedenste Installationen, Wohnaccessoires und am Sonntag auch Ölbilder von Peter Held machten den Garten von Splittgerbers zu einer wahren Fundgrube

für alle Neugierigen. Im Immenhöven warteten gleich zwei weitere Gärten auf die Besucher. Einmal der von Familie Willroth mit Teich, Schildkröten und dem Holzdeck am Wintergarten. Und zum anderen die schöne Anlage vom Ehepaar Beecken, die durch eine Ausstellung verschiedenster Malereien und Skulpturen von Marita Beecken, Heidi Koß, Peter Bröcker und Helga Kessler noch bereichert wurde. Über den anschließenden Wirtschaftsweg gelangte man dann in den Garten von Setzepfands, in dem man aufgefordert war, die „Überra-

schungskunst weiter zu spinnen“. Auf der anderen Seite der Tangstedter Landstraße lagen noch zwei weitere Gärten, die vom Borner Stieg aus besucht werden konnten. Zum einen zeigte das Ehepaar Berneis ihren alten Bauerngarten mit vielen interessanten Details. Und schließlich lud der Familiengarten von Buhrs zur Erkundung der unterschiedlichsten Pflanzen und Wege ein.

Als am Abend Ruhe eingekehrt war, konnten alle die vielen Eindrücke des Tages noch einmal Revue passieren lassen. Die Gartenbesitzer hatten etliche Fragen beantwortet, mehrfach in alle Winkel ihres Gartens geführt, Bowle, Wasser und Kaffee gereicht – und sehr viel Spaß gehabt. Und die Besucher hatten viele interessante Gespräche geführt, neue Ideen für den eigenen Garten gesammelt, Erfahrungen ausgetauscht – und ebenfalls viel Spaß gehabt. Es war alles in allem ein sehr erfolgreicher Tag gewesen.

Der Sonntag begann bereits mit Regen, aber erstaunlicherweise wagten sich dennoch ab 11.00 Uhr viele Interessierte in die Gärten. Aus Krankheitsgründen musste Herr Germerdonk, der den Rundgang zur Planungs- und Baugeschichte der Siedlung hatte leiten wollen, leider noch am Vormittag absagen. Kurz entschlossen leiteten dann Bernd Brunhöver, Sonja Setzepfand und Kira Jensen die kleinere Gruppe von 30 Interessierten selbst auf einem kleinen Rundgang zu einigen geschichtlich besonders interessanten Bauten. Sogar für die im Stadtteil sehr engagierten Politiker wie Gulfam Malik und Karl-Heinz Dittmann, Regionalbeauftragter für unseren Bereich gab es noch neue Informationen zu sammeln. Danach löste sich wie am vorherigen Tag die Gruppe auf und alle strebten selbständig in die offenen Gärten. Heute waren außerdem noch die Gärten von Familie Ensthaler und Wilde zu besichtigen. Im Laukamp konnte eindrucksvoll der sehr kreative Umgang mit dem ehemals fichtenbestandenen Grundstück nachvollzogen werden, während bei Wildes wieder das prachtvolle Tor und die Pflanzungen beeindruckten. Aber auch fast alle anderen Gärten, die bereits am Samstag ihre Türen geöffnet hatten, luden erneut zum Besuch ein. So konnten (mit Regenschirm und –kleidung ausgerüstet) ausgiebige Spaziergänge durch die Siedlung unternommen werden.

Beide Tage haben uns vom Gartenausschuß, den Gartenbesitzern und wohl auch den Besuchern sehr viel Freude gemacht. Wir bedanken uns sehr herzlich für das Engagement aller Gartenbesitzer, die ihren Garten präsentiert haben, denn so konnte die Siedlung einmal umfassender betrachtet werden. Die vielen Einblicke, die uns dabei gewährt wurden, machen die Siedlung erst zu etwas Besonderem, Lebendigem und Buntem. Danke für Ihre Mithilfe und Ihr großes Interesse! Und besuchen Sie uns gerne wieder einmal im Garten!

Kira Jensen

BUSCH aus Bardowick

Frische und Qualität direkt vom Erzeuger

Einige Börner hatten selbst schon Gelegenheit, uns `hautnah` kennenzulernen (de Börner berichtete ausführlich darüber), andere `Langenhorner` haben sich auf unserem TAG DER OFFENEN TÜR Haus, Hof und vor allem die Felder und Anbauflächen unter Folie (Folientunnel) zeigen lassen.
Sätze wie:“Ich habe nicht gedacht, was so alles dahinter steckt, wenn das Gemüse in der Kiste auf dem Wochenmarkt ankommt!“ waren danach keine Seltenheit.
Wir möchten uns nun einmal für alle die vorstellen, denen wir noch fremd sind und natürlich lesenswertes bieten für unsere vielen treuen Kunden, die uns am Dienstag und am Sonnabend auf dem Langenhorner Wochenmarkt besuchen und frisches Gemüse und Kartoffeln einkaufen, von dem sie wissen, woher es kommt!

Betrieb – Anbau – Ernte – was läuft da so ?

Der Gemüseanbaubetrieb der Familie Busch ist ein moderner Betrieb, der es auf effiziente und erfolgreiche Weise versteht, neue Technologien mit althergebrachtem zu vereinen.
Gemüse und Kartoffeln werden im Freiland kultiviert, empfindliche Gemüse, wie Gurken, Tomaten, Paprika oder all die verschiedenen frischen Kräuter werden in Folientunneln angebaut.

Dabei wird sehr genau darauf geachtet, im Einklang zur Natur zu arbeiten !

Regelmäßig wechselnde Fruchtfolgen unter Einhaltung alter Ackerbauprinzipien garantieren Fruchtbarkeit der Böden und eine naturgegebene Resistenz der Pflanzen gegenüber Schädlingen. So werden Geschmack und Qualität, z.B. der Tomaten, gewährleistet.
Die Ernte des Gemüses erfolgt von Hand, um Beschädigungen der Frischware zu vermeiden. Die Aufbereitung in betriebseigenen Hallen, sowie Lagerung unter Kontrolle von Temperatur und Luftfeuchtigkeit gewähren die Erhaltung aller wichtigen Vitamine und Nährstoffe.

Der Betrieb unterzieht sich regelmäßig freiwilligen Kontrollen, um dieses Höchstmaß an Qualität garantieren zu können!

Für den gelernten Gärtner Thorsten W. Busch standen der Gemüsebau schon von klein auf im Mittelpunkt seines Lebens.

Er machte sich sein Hobby zum Beruf und setzt sein breites Wissen und seine vielerorts gesammelten Erfahrungen seit über 15 Jahren in seinem eigenen Betrieb um.
Gemeinsam mit seiner Familie und vielen engagierten wie kompetenten Mitarbeitern zu Haus und im Verkauf bereichert er die Wochenmärkte mit selbst angebautem Frischgemüse, Kartoffeln und mit täglich frischem Bardowicker Spargel.

Sein Engagement und seine Sorgfalt spiegeln sich in der Qualität seiner Produkte wider!

Zu finden sind wir auf dem Langenhorner Wochenmarkt immer — Dienstag von 14.00 – 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 – 13.00 Uhr

und auf dem Alsterdorfer Markt — jeden Freitag von 10.00 – 17.00 Uhr

Gemüseanbaubetrieb

Kartoffel- und Gemüseanbau im Einklang mit der Natur

90 Jahre DRK in und für Langenhorn/Fuhlsbüttel

Dieses Jahr feiert nicht nur die Fritz- Schumacher- Siedlung ihr neunzig-jähriges Bestehen – auch die Ortsgemeinschaft Fuhlsbüttel-Langenhorn des Deutschen Roten Kreuzes schaut auf neun Jahrzehnte ehrenamtlichen Einsatzes zum Wohle der Gemeinschaft zurück: „Am 01. April 1920 versammelten sich ungefähr fünfzig Langenhorner Frauen: Sie sprechen sich gegenseitig aus und beschließen die Gründung des Langenhorner Frauenvereins“, berichtet Anke Rathig, in der DRK Ortsgemeinschaft Fuhlsbüttel-Langenhorn als erste Vorsitzende.
Aufgrund der engen Verbundenheit zum Deutschen Roten Kreuz entstand daraus zunächst die „Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins im Roten Kreuz“ – und dann die DRK-Ortsgemeinschaft Fuhlsbüttel-Langenhorn.
Zu den Aufgaben, die man sich damals setzte, gehörten die Gemeindepflege, die Einrichtung einer Gemeindepflegestation mit einer eigenen Rotkreuzschwester, die wirtschaftliche Unterstützung bedürftiger Langenhorner in Form von Lebensmittel- und Brennholzverpflegung, die Gründung einer Jugendgruppe sowie ein Besuchsdienst, etwa Geburtstags- und Krankenbesuche. Allein zwischen dem Juni 1924 und dem März 1935 verzeichnet der Verein 1993 Hilfeleistungen, 4540 Besuche und 24 Nachtwachen!
Seit dem hat sich die DRK-Gruppe stetig weiter entwickelt: Auf die Gründerin und erste Leiterin Ella Kerner (Vorsitzende von 1920 bis 1956) folgte deren Tochter Annemarie Paechnatz (1956 bis 1977). Anschließend übernahm die heutige erste Vorsitzende Anke Rathig die Leitung, die sie bis heute ausübt. Dass die Leitung so selten wechselte, spricht für die Verbundenheit der DRK-Aktiven.
Insgesamt sind in der Ortsgemeinschaft über 15 Bezirkshelferinnen aktiv – und erbrachten letztes Jahr bemerkenswerte 1856 Stunden in ehrenamtlicher Tätigkeit. Eine Leistung, die von rund 280 fördernden Mitgliedern unterstützt wird. Dabei hat sich der Schwerpunkt der Arbeit nach Anke Rathigs Angaben verlagert: Anders als früher stehen heute nicht mehr die karitativen Einsätze im Mittelpunkt, sondern Beratungsgespräche für alle Lebenslagen, einmal pro Woche ist Sprechstunde für die Mitglieder der Ortsgemeinschaft im DRK Büro.
Besonders beliebt sind die kleineren und größeren Ausfahrten: Von gemeinsamen Spaziergängen in einem Radius von rund zwei Stunden über Tagesausflüge – beispielsweise nach Husum (März), Schwerin (April) oder Wismar (Juni) – bis hin zu der acht-tägigen „großen Sommerreise“, die die Mitglieder dieses Jahr in das Saalestädtchen Ziegenrück in Thüringen führt (Kosten rund 460 Euro).
„Einmal haben wir dabei sogar eine Ehe gestiftet“, freut sich Anke Rathig.

Neue Mitglieder sind dem DRK Fuhlsbüttel-Langenhorn natürlich jederzeit herzlich willkommen. Wer sich für die Arbeit der DRK-Gruppe interessiert, kann entweder in die Sprechstunde kommen, die jeden Montag von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr im Büro der Ortsgemeinschaft im Gemeinschaftszentrum Langenhorn, im Wördenmoorweg 2 stattfindet, – oder anrufen unter 040 – 520 34 29 (Rathig).

Ilona Koglin

POPKEN GMBH FENSTER · TÜREN ELEMENTE TISCHLEREI

Tischlerei
Montagen
Bauelemente

Lademannbogen 25 • 22339 Hamburg
☎ (040) 538 39 80

KOMPETENZ SEIT 1928

ERWIN MEIER

- HEIZUNG
- LÜFTUNG
- SANITÄR
- WARTUNG
- SIEL
- DACH
- NOTDIENST
- RAUCHMELDERDIENST

(Tag & Nacht) 040 / 66 95 52-0

Erwin Meier GmbH & Co. KG • Ellerneck 41 • 22045 Hamburg
www.heizung-in-hamburg.de I info@erwin-meier-gmbh.de

weiterhin in Langenhorn erreichbar: Tangstedter Landstr. 232 22417 Hamburg
Tel. 040 / 520 24 92 520 90 97
Fax 040 / 520 94 83

Der Nachfolger von Firma MARTENS Sanitär und Heizung

MATCH BILLARD & DART

Kleine Speisen & kühle Getränke

Alle Weltmeisterschaftsspiele auf Großleinwand.

Sa.19.06. Sommerfest mit Grillen ab 16.00 Uhr

Tangstedter Landstr. 182
22415 Hamburg
Inh. Ralf Kuhn
Tel.: 040 / 520 60 74
www.ralfmatch.de

So. 13.06. Deutschland - Australien 20.30 Uhr
Fr. 18.06. Deutschland - Serbien 13.30 Uhr
Mi. 23.06. Ghana - Deutschland 20.30 Uhr

Bienen testen die Sauberkeit der Flughafen-Luft

Am Hamburg-Airport sind die Biodetektive wieder unterwegs:
wie seit elf Jahren immer im Mai ist wieder die Zeit gekommen, die von Flughafen-Imker Ingo Fehr und Axel Schmidt, Leiter der Umweltabteilung am Hamburg-Airport, betreuten sechs Flughafen-Bienenvölker in der Nähe der Start- und Landebahn zu positionieren.
Die kleinsten Mitarbeiter von Hamburg-Airport summen und brummen über das 5,6 qkm große Flughafengelände und die anliegenden Kleingärten, um Nektar und Pollen der Pflanzen zu sammeln und „fahnden“ dabei als Bio-Detektive nach eventuellen Schadstoffen in den Pflanzen, was wiederum Rückschlüsse auf die Sauberkeit der Luft zulässt.
Immerhin ca. 120.000 gelb-schwarze Biodetektive sind auf einer Freifläche von 300 ha Grünland in einem Radius von ca. 3 km unterwegs.
Sollten sich Schadstoffe in der Luft befinden, ließen sich diese später im Bienenhonig nachweisen.
In der Vergangenheit hat dieses so genannte Bio-Monitoring bewiesen, dass die Luft am und um den Flughafen sauber ist. Zu den Immissionswerten in Hamburg trägt zu 98 % der Straßenverkehr und Hausbrand und nur 2 % der Flughafen bei. Das ist bei täglichen Starts von 250 bis 280 Flugzeugen ein überaus guter Wert.

Vor elf Jahren führte Hamburg-Airport als erster europäischer Flughafen das Bio-Monitoring durch Bienen ein.
Inzwischen sind viele andere in- und ausländische Flughäfen diesem Beispiel gefolgt, die Luftqualität durch Bienen überprüfen zu lassen. Es sind, um nur ein paar zu nennen, neben Hamburg auch Nürnberg, Düsseldorf, Dresden, Hannover, Köln/Bonn, Paris, Lyon, Malmö und Tel Aviv.

Diese Methode hat auch noch einen anderen Nährwert: die Ernte betrug im Schnitt der 11 Jahre 150 Kilo Honig. Für ein Kilo Honig sind drei Kilo Nektar notwendig und dazu müssen die fleissigen Bienen ca. 150.000 Flüge absolvieren und 15 Millionen Blüten besuchen.
Übrigens: der köstliche und sortenreiche Flughafen-Honig wird zu besonderen Anlässen als Präsent ausgegeben.

R. Elbrecht

Imkermeister Ingo Fehr

Unsere liebe Mutter,Großmutter und Uhrgroßmutter

Ediht WEIDEMANN

feiert am 28. Juni 2010 Ihren 90.Gebrtstag.

Es gratulieren und wünschen alles Gute und
„ bleib so wie Du bist !“:

Wolfgang und Lisa mit
Michael, Wolfgang, Nicola und Marc

Peter und Herta mit
Regina und Thomas
Karin
Anke mit
Jürgen und Sonja
und 11 Urenkel

Seit 1911
BESTATTUNGEN
Eggers
Jetzt auch in Langenhorn für Sie vor Ort.
Langenhorner Chaussee 371
22419 Hamburg
Telefon 527 39 411
Unverbindliche Beratung
Ohlendieck 10
22399 Hamburg
Telefon 602 23 81
info@bestattungen-eggers.de

KROGER
Fuhlsbüttel
BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“ SEIT 1891
Inh. Claus-Dieter Wulf und Mathias Wulf
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Unsere Trauerhalle ermöglicht Ihnen einen Abschied in würdevoller Atmosphäre. Gerne schicken wir Ihnen unsere Hausbroschüre zu. Sie erreichen uns jederzeit unter der Telefonnummer:
Tel.: 040 / 59 18 88 e-mail: kroeger-fu@t-online.de
Fax: 040 / 59 93 59 homepage: www.kroeger-fuhlsbuettel.de
Fuhlsbütteler Damm 118 (Am Marktplatz) 22335 Hamburg

Wulff & Sohn
Bestattungsinstitut
seit 1912
In guten und in schlechten Zeiten an Ihrer Seite
(040) 5 29 61 73

Ihr Partner für
Eigene Hauskapelle Bestattungsvorsorge Abschiedsraum
Segeberger Chaussee 56 - 58 · 22850 Norderstedt

Wir, vom Langenhorner Wochenmarkt, gratulieren der Fritz-Schumacher-Siedlung ganz herzlich zum 90 jährigen Bestehen

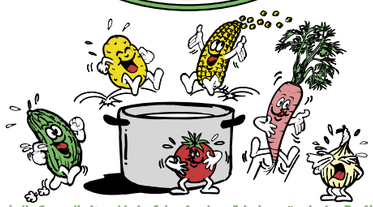
Immer etwas Besonderes beim
KäseSpezi

WOCHENMÄRKTE: LANGENHORN • FUHLSBÜTTEL • SCHMUGGELSTIEG
Thomas Gerstenberg • Tel. 040/359 659 75

GEBRÜDER TIMM
Gesundgeflügel
Wochenmärkte
Ahrensburg · Langenhorn · Berne
Volksdorf · Hamm
ab Hofverkauf
freitags von 9-17 Uhr
Riesige Auswahl an Grillspezialitäten
Lecker mariniertes Putensteak 100g € 0,69
Elmenhorster Straße 9
23863 Bargfeld-Stegen
Tel. (0 45 32) 2 22 08

Hühnerhof Ahlerstedt
Unser Hofladen bietet Ihnen Qualität und Frische:
- Eier in allen Größen
- Biogemüse
- Obst
- Holzofenbrot
- Käse, Wurst, Schinken
- Unsere besondere Spezialität:
Eierlikör aus eigener Herstellung

Oheweg 2 21271 Hanstedt 04184/7116

Gemüse & Kartoffelhof
BUSCH
Gemüseanbaubetrieb

„Pack die Gesundheit mal beim Schopf - nimm Frischgemüse in den Topf!“
Gemüse und Kartoffeln direkt vom Erzeuger
– im Einklang mit der Natur –
Wochenmärkte
Lauenburg: Mi. 7.00 – 12.00 Uhr · Sa. 7.00 – 12.00 Uhr
Alsterdorf: Fr. 10.00 – 17.00 Uhr
Langenhorn: Di. 14.00 – 18.00 Uhr · Sa. 8.00 – 13.00 Uhr

Obsthof Palm
Frisches Obst aus dem Alten Land
direkt auf dem Wochenmarkt
- eigene Ernte aus kontrolliertem, intergriertem Anbau.
Saftige und knackige Äpfel
(Elstar und Jonagored)
Wochenmärkte: Langenhorn • Schmuggelstieg

Geflügelhof Andreas Hellfritz

Wochenmärkte:
Di. + Sa. Langenhorn · Mi. + Fr. Fuhlsbüttel · Do. Schmuggelstieg · Sa. Duvenstedt
Natürlich frisch vom eigenen Hof:
Marinierte Putensteaks kg € 9,90
Putenblocksülze kg € 8,90
20 Eier aus Bodenhaltung Größe M, vom eingenen Hof . € 3,00
Enten, Kaninchen, Lamm

UNTER HUBER
...aus dem Rauch auf den Wochenmarkt
Die Spargelzeit genießen...
Huber's milder Heide-Katenschinken
ob weich & mild oder kernig & würzig, in Scheiben oder am Stück.
Wir haben für jeden Geschmack den richtigen Schinken.
Auf Wunsch auch haltbar verpackt.
Seit Generationen traditionelle, eigene Herstellung von Räucher- und Wurstwaren.

Podiumsdiskussion der IG BAU Hamburg am 25. Juni im LaLi
(K)Eine Chance für ein Soziales Europa?

Nachdem der Europäische Gerichtshof in den letzten Jahren mit mehreren Urteilen die gewerkschaftliche Betätigungsfreiheit massiv eingeschränkt, den Schutz von Entsendearbeitern in Europa fast unmöglich gemacht hat und selbst bei öffentlichen Aufträgen keine Tariflöhne mehr erzwungen werden können und neoliberale Politiker in der EU versuchen, den Arbeitsschutz zu „schleifen“, will die IG BAU Hamburg die Frage diskutieren, ob die derzeitigen politischen Schwerpunkte von EU-Kommission und EU-Parlament sowie die jüngsten Entscheidungen des EU-Gerichtshofes noch Raum für ein Soziales Europa lassen.

Die IG BAU lädt ein zu einer Podiumsdiskussion am

Freitag, d. 25. Juni 2010, 19.00 Uhr, in das LaLi, Tangstedter Landstraße 182 a.

Hamburger Politiker und Europa-Parlamentarier aller Parteien diskutieren mit Vertretern der Gewerkschaft zu diesem Thema.
Eingeladen sind: Knut Fleckenstein (SPD,MdEP), Bettina Machaczek (CDU, Hamburg), Gesine Meißner (FDP, MdEP), Elisabeth Schroedter (Bündnis 90/Die Grünen, MdEP, Sabine Wils (Die Linke, MdEP), Hans-Joachim Wilms (IG BAU, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss).
Die Moderation liegt in den Händen von Andre Grundmann (IG BAU, Regionalleiter Nord).

Naturschutz/ Internationales Jahr der Biodiversität/ Wandertag Biodiversität

Unter dem Motto: „Gemeinsam wandern – Deutschlands Vielfalt erleben!“ findet auch in unserer Siedlung eine geführte Wanderung zum Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt statt, die Teil der weltweiten UN-Kampagne ist. Vom 20. Mai bis zum 20. Juni finden auf Initiative vom Bundesumweltministerium und Bundes-amt für Naturschutz in ganz Deutschland Wanderveranstaltungen statt (www.wandertag.biologischeViel-falt.de). Sie sollen dazu beitragen, die Öffentlichkeit mit dem Begriff der biologischen Vielfalt (Biodiversität) vertrauter zu machen. Deren Bedeutung für die Menschen, aber auch die Folgen ihres Verlustes sollen im Bewusstsein der Bevölkerung einen festen Platz finden. Die etwa zweistündige Wanderung von Jasmin Jochem möchte dazu einen Beitrag leisten.

Die Geführten Wanderungen zum Thema: „Artenvielfalt des NSG-Raakmoor“ finden am 28. Mai, 4. und 10 - 12. Juni statt. Nach Absprache sind weitere Termine für Kleingruppen möglich. Treffpunkt ist um 9:00 Uhr, an der Schautafel des NABU (Raakmoor, Ecke Herzmoor). Die Kosten betragen 3€/ Person
Beschreibung: Während der geführten Wanderung wird die heimische Fauna unter die Lupe genommen. Dabei steht die Artenvielfalt der Vögel, Insekten oder Spinnentiere im Vordergrund. Auch die Vielfalt an Bäumen und anderen heimischen Pflanzen kann beobachtet werden. Wetterfeste Kleidung & Schuhwerk sowie Fernglas & Lupe sollten nicht fehlen.
Ansprechpartnerin: Jasmin Jochem, Tel. 01577-2661622, (Ta-La 225).

Eine telefonische Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erforderlich!

WICHTIGER HINWEIS:
Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr!

Lavendel

- Das blaue Wunder -

Lavendel, ein Lippenblütler, riecht gut, sieht hübsch aus und ist auch sonst äußert vielseitig.
Lavendel gehört mit zu den wichtigsten Pflanzen der Naturheilkunde und gilt in der Homöopathie als „Seelenpflanze“. Echter Lavendel hat eine antiseptische, beruhigende und krampflösende Wirkung.
Als ätherisches Öl hilft Lavendel bei Hautabschürfungen, Schnittwunden, kleinen Verbrennungen oder Insektenstichen. Gibt man einige Tropfen des Öls aufs Kopfkissen, schläft man besser.
Auch innerlich entfaltet Lavendel seine wohltuende Wirkung: als Tee hilft es gegen Magen- Darmbeschwerden, mit Honig ist er der optimale Schlummertrunk.
Selbst in der Küche ist Lavendel nicht unbekannt, Eintöpfe, Fischsuppen und Hammelfleischgerichte werden mit Lavendel gewürzt.
In jüngster Zeit genießt man außerdem Lavendelkekse, -schokolade und -eis.
Lavendel getrocknet, in hübsche Säckchen verpackt, bewahrt Kleiderschränke und Kommoden vor Motten.
Im Garten oder Balkon gedeiht der Echte Lavendel problemlos in Kübeln und Beeten. Seine Blütezeit ist von Juli bis August. Zwischen Rosen gepflanzt, hält er die Blattläuse fern. Ein echter Tausendsasa eben !
Hochwertige Lavendelprodukte bekommen Sie in Ihrer ApoCent Apotheke.

APOCENT APOTHEKE

Unser Wissen für Ihre Gesundheit!
Wir sind das ganze Jahr für Sie da, mit unseren Leistungen:
- kompetente Beratung zu allen Gesundheitsfragen
- Hausbesuche: zum Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- kostenlose Entsorgung Ihrer Altmedikamente
- telefonischer Bestellservice
- kostenloser Lieferservice
- Internetshop

Wir bieten Ihnen das ganze Jahr reduzierte Verkaufspreise auf freiverkäufliche Apothekenprodukte.

ApoCent Apotheke eK
Kirchweg 125
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: 04193 - 7518300
www.apocent.de